behandelt Ansprenger die Grundlagen für den Kunstarmbau und beschränkt sich mit Recht auf die Beschreibung der Arten, der Schmuck- und Arbeitsarme, die sich im Gebrauch bewährt haben. Der Abschnitt über das Kunstbein ist auf Grund seiner Darstellungskraft und wegen seiner Lückenlosigkeit als einzigartig zu bezeichnen. Zur Verth behandelt hier das gesamte Problem des Kunstbeins. Die Aufzählung der verschiedenen Kapitel über Stand und Gang, Statik und Mechanik des Kunstbeins, die Stumpfformen, die Prothesenarten und die Gehschule vermag die Reichhaltigkeit dieser Abhandlungen an technischen Einzelheiten, konstruktiven Fragen und praktischen Methoden nur anzudeuten.

Die junge Orthopädengeneration, die hinter den Erfahrungen der Ärzte des Weltkrieges zurücksteht, wird dieses Buch mit besonderer Dankbarkeit in die Hand nehmen. Durch den neuen Krieg vor Aufgaben gestellt, die zugleich Wissen und Können verlangen, wird ihr dieses Werk ein unentbehrlicher Ratgeber sein. So wird dieses Buch, wie es zur Verth wünscht, wahrhaft dem Heil der Gebrechlichen und Verstümmelten dienen.

Mosebach-Frankfurt a. M.

Berichtigung zu dem Aufsatz: Schlüsselbeinschußbrüche.

(Dieses Arch. Bd. 40, H. 5, S. 586 u. ff.).

Von

F. Jimeno-Vidal.

Franz macht uns aufmerksam, daß auf S. 591 unseres Aufsatzes beim Nachschreiben eines Satzes seines Buches über Kriegschirurgie ein Fehler unterlaufen ist. Der Satz lautet: „Bei Eiterungen schneide man frühzeitig wegen der Gefahr der Thrombophlebitis *die* Vena subclavia und ihre Äste ein und entschieße sich unter Umständen schnell zur totalen Entfernung“. Tatsächlich schrieb Franz: „..... wegen der Gefahr der Thrombophlebitis *der* Vena subclavia und ihrer Äste“. Die Verwechslung des Artikels ändert vollkommen den Sinn des Satzes und erklärt unser Mißverständnis. Franz empfiehlt bei Eiterungen die Frühincision und unter Umständen die Totalentfernung des Schlüsselbeines, nicht aber die Resektion der Venae.

Prof. Dr. F. Jimeno-Vidal, Wien XX, Weberg. 2—6.